

WELTWEIT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 29. September 1978

Nr. 194 (3318)

Preis 2 Kopeken

Mit vollem Kräfteinsatz zu neuen Spitzenleistungen!

Rübenfließband funktioniert reibungslos

Im Gebiet Dshambul ist die Zuckerrübenerte in vollem Gange. In diesem Jahr ist man allerorts bemüht, die Zeit des Arbeitszyklus von den Plantagen bis zu den Zuckerrüben zu reduzieren und so jegliche Verluste zu vermeiden. In den meisten Rübenanbauwirtschaften des Gebiets werden die süßen Wurzeln im fortgeschrittenen Fließ-Umschlagverfahren eingebraucht, das sich in den führenden Wirtschaften bereits in den vergangenen Jahren bewährt hat. Zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs zählen heute auch die Werktätigen des Rayons Tschu.

Im Sowchos „Drusba“ ist die Rübenerte in diesem Jahr gut geraten. Die Arbeitsgruppe Paul Zajt bringt hier 400–450 Zentner süßer Wurzeln je Hektar ein. Zajt leitet die Arbeitsgruppe für Rübenanbau schon über zwanzig Jahre. Seine Ratschläge sind sogar für Agrarwissenschaftler, die den „Ehrenzeichen“, des Roten Arbeitsbanners, der Oktoberrevolution und viele Medaillen mit denen er gewürdigt wurde, sprechen bereit von seinen großen Verdiensten im Rübenanbau. Die Mitglieder der Gruppe geben sich Mühe, die gerodeten Rüben so schnell wie möglich an die Zuckerrübenfabrik zu befördern.

„Schon von weitem sieht man die rote Fahne wehen. Diese Fahne des Sowchos wurde der Arbeitsgruppe Paul Zajt für die besten Leistungen bei der Rübenerte verliehen.“ Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Viktor Feil, „In der Wirtschaft gibt es

mechanisierte Arbeitsgruppen, und jede ist bestrebt, im Wettbewerb den ersten Platz zu belegen. Aber Zajt ist schwer einzuholen.“

„Wir bringen die Ernte im Fließ-Umschlagverfahren ein“, erzählt Paul Zajt. „Von den vier Erntearbeitsgruppen ist das von Andreas Welmer voran. Bei einer Tagesnorm von 1,5 Hektar bringt er die Rüben von 2,5 Hektar ein. Über seinem Traktor flattert der Rote Wimpel. Auch die Mechanisatoren Viktor und Heinrich Schneider, Woldekar Wiederspann und Klemens Kiesner arbeiten hochproduktiv.“

Nach der maschinellen Bearbeitung bleiben doch noch Blätter an den Rüben, und da kommen die Frauen zu Hilfe. Linda Heinrich, Raichan Bachmanowa, Irma Schneider, Emilie Wiederspann, Nanabala Otarowa, Nanabasi Mamedgassanowa reinigen täglich 45–50 Zentner Rüben von Blätterüberbleibseln gegenüber einer Norm von 30 Zentner.

Die Gruppe macht die Arbeit im Komplex. Sobald ein Feld abgeerntet ist, wird es mit Phosphor nachgedüngt und gepflügt.

Darüber, wie die Rübenerte in einer anderen Wirtschaft des Rayons verläuft, erzählt der Direktor des Sowchos „Dalakainarski“ Alexander Konrad. „Als Antwort auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU und den Aufruf der Jampoler Rübenzüchter überprüften wir unsere früher übernommenen Verpflichtungen und beschlossen, in diesem Jahr 380–420 Zentner süßer Wurzeln von jedem der 600 Hektar zu ernten. Wie die vorläufigen Resultate zeigen, werden wir mit unseren Verpflichtungen gut fertig werden.“

Eine gute Ernte verlangt viel Arbeit. Ich nenne heute mit Vergnügen unsere besten Bewässerungsarbeiter, die jungen Rübenbauern die richtige Bewässerung beigebracht haben. Dank ihrer Mühe konnten wir die Plantagen zehnmal bewässern. Die Mechanisatoren führten ihrerseits ebensovielse Bodenlockerungen durch. Dabei waren Viktor Günther, Johann Detzel, Jo-

Aufgaben überboten

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Alma-Ata haben zu der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. Breschnew, die er während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens hervorbrachte, und im Zuge des weitgehend erfüllten sozialistischen Wettbewerbs um die Futterbereitstellung für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllt.

Die Wirtschaften des Gebiets haben 1 102 000 Tonnen Heu oder 125,5 Prozent zum Plan, 200 500 Tonnen Weiklage Gebiets mit jedem Tag zu, der Strom der Lastkraftwagen für die Zuckerrüben wird immer größer.

Das Tempo der Rübenerte nimmt in den Wirtschaften des Gebiets mit jedem Tag zu, der Strom der Lastkraftwagen für die Zuckerrüben wird immer größer.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Unsere Bilder: Die Arbeitsgruppenleiterin Ludmila Weimer (im Zentrum) gibt die Ergebnisse des Wettbewerbs bekannt. Paul Zajt bei der Rübenerte.

Fotos des Verfassers



Sie waren die Ersten

Die Familienarbeitsgruppe der Holzwaite aus dem Sowchos „Keneralski“ war im Rayon Kljma, Gebiet Turgal, unter den Ersten, die die Getreideernte in optimalen Fristen und guter Qualität eingebracht hatten. Die angestammte Ackerbauerin Harry Holzwaite mit seinen vier Söhnen

ar gebracht und dabei keine Kornverluste zugelassen. Sie waren im Rayonwettbewerb der Kombinesoren mehrfach führend. Jeder von ihnen hat schon fast 800 Hektar Getreide geerntet.

Im Gebiet sind bei der Erntebereitstellung zweihundert Familienarbeitsgruppen eingesetzt, was bedeutend mehr als im Vorjahr war. (KasTAG)

Jeder ist beteiligt

Die Werktätigen des Sowchos „Schirkeljski“ verpflichteten sich, im dritten Jahr des zehnten Planjahres 75 000 Zentner Reis in die Staatsspeicher zu schützen. Nun haben sie diese Verpflichtung eingelöst, sind bemüht, das anrechenbare Tempo zu bewahren und die gesamte Reiserte möglichst schnell unter Dach und Fach zu bringen.

Führend sind im sozialistischen Wettbewerb der Reisbauern die Kommunisten J. Aidarow, A. Korasow, O. Spanow, Kurmanbalajew, J. Ibralmow, Sh. Utunow und viele andere.

es verstehen, nicht nur die Tagesnorm zu übernehmen, sondern auch keine Körnerverluste zuzulassen.

Von großer Bedeutung ist der gut organisierte sozialistische Wettbewerb, seine regelmäßige Auswertung und die konstante Anwendung der moralischen und materiellen Stimuli.

Das Kollektiv des Sowchos erwarb im März dieses Jahres, nach dem Abschluss der Ernte, den Status einer Brigade aller anderen voraus. Ein wichtiger und resultativer Ansporn bei der Arbeit war der breite Wettbewerb, den die Parteigruppe der Brigade leitete. Während der Kartoffelernte

Ein Betrieb erweitert seine Kapazitäten

Züge mit Benzin, Masut, Dieselloil aus dem Pawlodarer Erdölverarbeitungswerk werden zum dritten Monat in alle Teile Kasachstans abgefertigt. Der Betrieb steigert seine Leistungen und erbringt erste Arbeitsergebnisse. Das Programm für Juli und August ist erfolgreich erfüllt worden. Auch im September geht die Arbeit gut voran. „Heute funktionieren nur die einzigen Sektoren der Anlage LK-6u, die für die primäre Erdölverarbeitung und die Gewinnung von Flüssiggas (Propan-Butan) bestimmt sind, das für Haushaltszwecke verbracht wird“, sagt die Leiterin der technischen Abteilung Valentina Ippolitowa. In den anderen Sektoren sollen die hydraulische Reinigung des Dieselloils und Petroleum von Schwefel und anderen schädlichen Beimengungen sowie das katalytische Reinschmelzen der Oktanzahl des Benzins erfolgen. In diesen Tagen sollen diese Sektoren in Nutzung genommen werden. Von besonderer großer Bedeutung ist die technologische Verarbeitung für die Erhöhung der Oktanzahl des Benzins. Bekanntlich charakterisiert diese

Zahl das Klopffverhalten des Benzins je höher es ist, desto höher ist auch die Garantie, daß der Motor unter beliebigen Betriebsverhältnissen ohne Klopfen arbeiten wird. So daß es sich letzten Endes um die Qualität des Kraftstoffes handelt.

„Doch das geistige Zentrum des Betriebs ist die weite Anlagengruppe, dessen eine Wand eine einzige Geräterafel darstellt. Oben ist ein Schema mit fackelnden Lampchen und unten sind Hunderte, wenn nicht Tausende, Geräte angebracht, die den technologischen Arbeitsvorgang fixieren.“ „Das ist noch nicht alles“, sagt der Anlagenführer Jewgeni Prituschalow. „Viele Geräte sind unmittelbar in die Ausrüstungen eingebaut. Auch darauf müssen wir achten.“ Jewgeni kam aus Omsk nach Pawlodar. Dort hatte er die Technische Fachschule beendet und eine Zeitlang im Erdölverarbeitungswerk gearbeitet. Der Leiter der Abteilung Nr. 1 Sektordirektor stammt ebenfalls aus Omsk, und die uns schon bekannte Ippolitowa aus Kubyschew, wo sie jahrzehntlang im Erdölverarbeitungswerk Nowo-

kubyschewski gearbeitet hatte. Etwas Zeit ist es Personal der Abteilung macht jetzt Zugereiste aus, sagt Sedelnikow. Sie haben reiche Erfahrungen und Kenntnisse, geben den Ton an.“ „Aus dem Fenster des Arbeitszimmers von V. Ippolitowa, das im achten Stock des „Betriebsfließbandes“ liegt, ist das Panorama des ganzen Werks gut zu sehen. In der Sonne leuchtenden Säulen der Anlagen, eine Unmenge Behälter verschiedener geometrischer Formen, Ziegel- und Betonrohre, Fundamente der zweiten Folge des Betriebs.“ Ein beeindruckendes Bild!

Valentina Andrejewna zählt an den Fingern ab, was für Erzeugnisse hier außer Kraftstoff produziert werden: Bitumen, Schwefel, Koks, Platten, synthetischer Kautschuk.“ „Zur Zeit ist es unmöglich, auch nur annähernd zu sagen, wieviel neue Produktionsanlagen und sogar ganze Betriebe an der Grundlage dieses Werks entstehen werden“, sagt sie. „Das ist nur der Anfang. Der Anfang einer großen Erdölchemie.“ Jurij KOWCHAJEW

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

KUSTANAI. Die Produktionsverwertung für Kraftverkehr Nr. 1 hat das Dreijahresprogramm im Umfang der Güterbeförderungen vorfristig erfüllt. Der Kollektiv des Betriebs, schloß sich dem sozialistischen Unionwettbewerb um ein würdiges Benehmen des ersten Jahres der Verfassung der UdSSR an. Es wurden 29,8 Millionen Tonnen Volkswirtschaftsgüter — 1,9 Millionen Tonnen über den Plan hinaus befördert.

Dieser Erfolg ist das Resultat einer großen organisatorischen Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der weitgehenden Anwendung von Andriewski-Methoden der Wagnutzung, des ständigen Arbeitswettstreits, der Arbeitsaktivität der Fahrer.

DSHAMBUL. Das Kollektiv der Rayonverwaltungen der „Kasseltchotechnika“ von Dshuwalj hat für 612 000 Rubel Erzeugnisse realisiert. Das sind für 5 000 Rubel mehr als vom Achtmontatsprogramm vorgesehen sind.

Der Meliorationsgruppe hat sein Programm um 111,5 Prozent, die Kraftwagenfahrer um 105,5 und das Kollektiv für materiell-technische Versorgung um 102,5 Prozent erfüllt. In den ersten Reihen der Wettbewerben um die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgaben sind der Dreher R. Maldarjan, der Schlosser K. Stein, M. Kijajew, L. Andriewski.

SCHWETSCHENKO. Das Kollektiv des Konlors für Erprobung und Ausbau der Bohrlöcher der Komplexexpedition „Mangschakolnieflegasrawedk“ hat mit seinen sozialistischen Verpflichtungen gut fertiggekommen. Es hat das Produktionsprogramm für dreieinhalb Jahre des Planjahres vorfristig erfüllt und arbeitet für die zweite Hälfte 1979.

TSCHEMKENT. Auf dem Arbeitskalender der Schweizer aus der Komsomol- und Jugendbrigade Analiq Nurmajew ist schon die zweite Hälfte 1979. Die Brigade ist eine der besten im Baggerwerk von Kentau. Ihre Mitglieder arbeiten nicht nur schnell, sondern auch zuverlässig. In diesem Jahr werden die Erzeugnisse nur nach erster Vorweisung geliefert. Dazu trägt die Verantwortung für den Ruf der Fabrikmarke bei — das Schweizerkollektiv, das im Wettbewerb den ersten Platz verdient haben, um die Maschinen zu stellen.

UST-KAMENOGORSK. Die Werktätigen des Kondensatorwerks haben das erste Jahrestag der Verfassung mit neuen Erfolgen in der Arbeit entgegen. Der allgemeine Umfang des Ausstoßes ist in acht Monaten im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres um 3,6 Prozent angewachsen. Das ist bedeutend mehr als geplant war.

Die Aufgaben in der Realisierung der Erzeugnisse, darunter mit dem Gütesuchen um Wachstum der Arbeitsproduktivität sind überboten. Dreizehn Arbeitskollektive haben das Produktionsprogramm für drei Jahre gemeistert.

TALDY-KURGAN. Die Werktätigen des Sowchos „Golubnowa“ haben den Jahres- und Dreijahresplan des Milchverkaufs an den Staat erfüllt. An die Annahmestelle wurden 14 000 Zentner Milch befördert, darunter 90 Prozent erste Sorte. Im Gebiet an die Annahmestellen der Sowchos „Karatschok“, „Koluma“, „Kok-Ueski“, „Karakumski“ und anderer Wirtschaften wird versorgt. Das sind für drei Jahre des Planjahres schon erfüllt.

DSHESKASGAN. Die Futterbeschaffer des Sowchos „40. Jahrestag der Kasachischen SSR“ können von Erfolg sprechen. Sie haben 9 478 Tonnen Futtermittel bestellt, was 105 Prozent Planerfüllung bedeutet. Davon sind 7 820 Tonnen zu den Ställen transportiert. Bei der Futterzustellung zeigen A. Sarbasow, R. Abdualjew, J. Burghard vorbildliche Arbeit.

PETROPAWLOWSK. Der Sowchos „Roschinskij“ — eine große Kartoffelanbauwirtschaft im Rayon Sokolowka — rapportierte die Erfüllung des Jahresplans in der Kartoffelernte. An die Annahmestellen wurden 22 782 Zentner Knollen geliefert gegenüber einem Plan von 18 000 Zentner. Bis Ernteschluß wird man nicht weniger als noch 7 000 Zentner Kartoffeln verkaufen und 16 000 Zentner Saatgut sammeln.

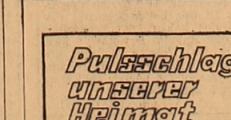
KARAGANDA. Das Kollektiv des Reviers der kommunikativen Arbeit Nr. 3 der Kostenko-Grube hat dieser Tage den Dreijahresplan in der Kohlegewinnung erfüllt. Seit Beginn des Planjahres sind die Bergarbeiter über 2,6 Millionen Tonnen Kohle gewonnen, darunter 1 900 Tonnen Kartoffeln. Die Produktivität eines Arbeitenden ist auf 700 Zentner Kohle je Monat gestiegen. Die durchschnittliche Tagesleistung des Streiks erreicht 2 150 Tonnen.

Verpflichtungen eingelöst

Die trockenen, sonnigen Herbsttage ermöglichen es, das Kartoffelernte in hohem Tempo zu führen. Im Sowchos „Kotrukuski“ der spezialisierten Wirtschaft für den Anbau von Kartoffeln, haben die Arbeiter, die 1 000 ha, hauptsächlich in der dritten und vierten Brigade auf der Erde bebuddelt werden. Die Komsomol- und Jugendbrigade haben die Verantwortung für die hervorragende Arbeitserfolge ins Goldene Ackerbaukreuz des Rayons Schuttschutzkomitee eingetragen. Die Brigade wird mit dem Diplom des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR des ZK des Komsomol und des Hauptkomitees der Unionleistungsschau ausgezeichnet.

Die Verpflichtungen des Sowchos „Kotrukuski“ lauteten: Dem Staat 5 300 Tonnen Getreide und 5 000 Tonnen Kartoffeln zu verkaufen. Heute sind sie schon überboten. Es wurden 7 700 Tonnen hochwertiges Getreide in die Speicher und 5 378 Tonnen Kartoffeln in die Gemüseagrarräume der Heimat geliefert. Der Verkauf dieser Kulturen wird fortgesetzt. Auch für die zukünftige Ernte wird vorgesorgt. Das Saatgut ist geerntet und auf einer Fläche von 4 100 Hektar wurde schon die Herbstfrucht geerntet.

Edgar HEINRICH
Gebiet Koktschetaw



RSFSR
Exakter Arbeitsrhythmus
Das Kollektiv des im Gebiet Saratow für kurzen gegründeten Ratschischew-Sowchos hat seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat überboten. Die Ackerbauern haben 73 000 Tonnen hochwertigen Korn in die Staatsspeicher der Heimat geschickt. Die Getreideschläge der Wirtschaft nehmen eine Fläche von mehr als 40 000 Hektar ein. Von jedem wurde im Durchschnitt mehr als 29 Zentner Getreide geerntet. Solch eine reiche Ernte hatte es in der Geschichte des Ackerbaus im düregefährdeten Raum an der Wolga noch nicht gegeben.

Die diesjährige Ernte hat Namen neuer Arbeitshelden in die Chronik des Planjahres der Wirtschaft geschrieben. Die Erntesiegergruppen W. Sacharow, A. Kotow, J. Koroljow, W. Doronow und andere haben 80 000 — 100 000 Zentner Getreide geerntet. Die Spitzenleistungen der Wettbewerbsieger sind zur Norm für jeden man geworden. Der exakte Arbeitsrhythmus des Erntebandes wurde von den Schöffern aus der Autokolonne Gorkis gesichert.

Ussurische SSR
Keine Staubwolken mehr
Im Polymetalkombinat Abschliss wurde ein Komplex für Verarbeitung der Nebenprodukte der NE-Metallurgie in Betrieb genommen. Dazu gehören 6 große Röhren, mit deren Hilfe Metall aus Oxidieren, die sich nicht anreichern lassen, sowie aus Schlacken des Bleiwerks ausgebracht wird. Solche Erze und Schlacken befinden sich meist in den Halden, die große Flächen einnehmen. Während heftiger Winde entstehen hier Staubwolken, die die Umwelt verschmutzen. Jetzt sind die Halden eine Rohstoffbasis für Produktion von Zinkoxyd, die in der Metallurgie sowie in der Lack- und Farbindustrie verwendet werden.

Belorussische SSR
Lehrmeister des Nachwuchses
Die Jungarbeiterin Anna Lobzowitsch aus dem Minsker Kammerkombinat ist im Wettbewerb mit ihrer Lehrmeisterin M. Dolnik ihr zum ersten Mal in der Arbeitsproduktivität vorgekommen. Die Lehrmeisterin gratulierte ihrem Zögling und stellte ihr die neue Aufgabe, die Güte des Kammergarns zu haben, um das Niveau der

Bestarbeiter des Kombinars in allen Koeffizienten zu erziehen. Der Arbeitswettbewerb zwischen Lehrmeister und Lehrling ist ein Teil des Maßnahmesystems zur Vorbereitung des Arbeiternachwuchses. Derzeitige Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, „In den Patenschulen haben wir Stände ausgestattet, die die Halbwachsenden mit dem Leben des Kombinatkollektivs vertraut machen. Diese kommen oft in Produktionsabteilungen, treffen mit Arbeitsleiterinnen und Schrittmachern des Wettbewerbs zusammen. In der technischen Berufsschule, an die viele unserer Patenschüler gehen, werden ihnen Lehrmeister ihrer Zöglinge auch dann, wenn diese schon ins Kombinat kommen.“ Die ständige Sorge der Gewerkschaftsaktivisten um die Vorbereitung der Arbeiterabläufe zeitigt gute Früchte. Alle jungen Textilarbeiter des Betriebs erfüllen erfolgreich ihre Schicht, und das ganze Kollektiv des Kombinars arbeitet mit sicherem Zeitverlauf.

Auf dem Weg zu den 50 Millionen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew hat den Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans die Aufgabe gestellt, in den nächsten Jahren den Schafbestand in der Republik auf 50 Millionen zu bringen.

Unsere Republik mit ihren unermesslichen Weiden besitzt eine entwickelte Schafzucht. Sie hat den zweiten Platz im Land nach dem Schafbestand und der Produktion von Schafzuchtzeugnissen inne. In Kasachstan werden etwa 24 Prozent der in unserem Land produzierten Wolle erzeugt, mehr als 23 Prozent des Hammelfleisches und 40 Prozent der Karakulwolle.

In der Schafzucht haben sich auch große qualitative Wandlungen vollzogen. In letzter Zeit haben sich verschiedene Spezialrassen gemeinsam mit Schafzüchtern wertvolle Rassen gezüchtet — die kasachische feinvollwolle, die südkasachische und die nordkasachische Merino- und Archemerino-Schafrasse. Gegenwärtig werden insgesamt Schafe von 11 Rassen und 5 Rassengruppen gehalten.

Die Produktion der wertvollsten und Halbfleischwolle hat sich bedeutend vergrößert. Unsere Republik liefert viel Schafpelz für Pelze sowie Lammfelle, die sie früher nicht erzeugte.

In der Schafzucht werden die kraftaufwendigen Arbeitsprozesse mechanisiert. Das Tränken, Scheren und Baden der Schafe sind fast vollständig mechanisiert. Eine maßgebende Voraussetzung für die beschleunigte Entwicklung der Schafzucht ist ihre Spezialisierung und Konzentration. Gegenwärtig sind 75 Prozent des Schafbestandes in 294 Sowchos und Kolchos konzentriert, in denen Schafzucht der Hauptwirtschaftszweig ist. Insgesamt 1.264 Wirtschaften halten Schafe.

Ohne ein hohes Niveau der Konzentration ist es schwer, eine wesentliche Vergrößerung der Brutto- und Warenproduktion, eine Verringerung der Gesteuungskosten und eine Erhöhung der Rentabilität zu erzielen. In den Wirtschaften, deren Schafbestand unter 25.000 liegt, bringt die Schafzucht einen geringen Gewinn. Als optimal gilt für eine Warenwirtschaft unter den Bedingungen der Weiden- und teilweisen Stallhaltung ein mittlerer Schafbestand: 50.000 — 60.000 feinvollwolle, halbfleischwolle und Fleischschafwolle oder 60.000 — 65.000 Karakulschafe. Solch ein Schafbestand soll vor allem in den spezialisierten Wirtschaften erzielt werden. Hier können ohne wesentliche Vergrößerung des Mittelaufwands weitere 6 Millionen Schafe untergebracht werden. Außerdem ist vorgemerkt, in unserer Republik im zehnten Planjahr 100 neue Halbfleischschafzuchtswosche zu gründen.

Die Schafzucht in den Gebieten Nordkasachstans stellt auch eine gewisse Reserve zur Vergrößerung der Zahl der Schafe und Ziegen dar. Sehr vorteilhaft wird die Organisation von großen Sowchos sein, in denen hochproduktive feinvollwolle und halbfleischwolle Schafe gehalten werden sollen. Als Beispiel dient die Herdbuchwirtschaft „Sulukolki“ im Gebiet Kustanai, die mehr als 44.000 Hektar Ackerland besitzt, wovon 29.000 Hektar mit Getreide bestellt werden. Diese Wirtschaft hält 50.000 feinvollwolle Schafe, erzielt 110 — 116 Lämmer von je 100 Mutterlammern und im Durchschnitt nicht weniger als 5 Kilo Wolle je Schaf. Die Rentabilität der Schafzucht beträgt 60 — 63 Prozent.

Die Erfahrungen dieser und anderer Wirtschaften in dieser Zone zeigen, dass die Schafzucht auch in Gebieten mit unangepflügtem Land hochproduktiv sein kann, wenn diesem Zweck die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der Perspektive sollen die Nordgebiete unserer Republik nicht weniger als 8 — 9 Millionen Schafe halten. Die Schafzucht soll vor allem in jenen Wirtschaften auf industriellen Grundlagen durchgeführt werden, die ökonomisch stark sind, über eine stabile Futterbasis verfügen und instand sind, komplex mechanisierte Großfar-

men für 5.000, 10.000, 20.000 Mutterschafe und Plätze für eine gleichzeitige Aufzucht und Mast von 15.000 — 20.000 Jungtieren zu bauen. Es sollen bis Ende des Planjahres 37 mechanisierte Großfarmen für Mutterschafe und 114 Plätze für die Aufzucht und Mast von Jungtieren gebaut werden. Eine besondere Beachtung verdienen die Organisation und der Bau von überdachten mechanisierten Plätzen für die Aufzucht und Mast der Tiere. Die Erfahrungen in der Organisation der Schafmast in diesen Einrichtungen zeigen eine hohe Effektivität in der Produktion von Hammelfleisch unter den Bedingungen Kasachstans.

Hervorgehoben sei hier auch die Fleischschafzucht, die durch die Edilbajew- und andere kasachische Fleischschafzucht vertreten ist. Diese wie auch die Karakulschafe sind zum größten Teil in der Wüste und Halbwüste konzentriert. Sie haben einen kräftigen Körperbau und sind an die rauen Klimaverhältnisse gut angepasst. Sie bewegen sich über große Strecken von einer Wadeweiße zur anderen. Sie weiden das Grasland aus, auch in natürlichem Wiesensland mit spärlichem Grasstand und liefern dabei billiges schmackhaftes Fleisch.

Ein Beispiel dazu liefern die Wirtschaften des Rayons Balgajin, Gebiet Aktjubinsk. So liegt der Sowchos „Olmautski“ etwa 500 Kilometer entfernt von der Fleischkombinat entfernt, liefert aber jährlich 10.000 — 12.000 Lämmer mit einem Durchschnittsgewicht von 33 — 36 Kilo. Die Gesteuungskosten betragen pro Hammelfleisch nach 60 Rubel aus. Solche Kennziffern weisen auch viele Wirtschaften in den Gebieten Sempalnatsk, Uralsk, Scheschkantsk, Mangyschak und anderen auf.

Die Ackerflächen mit Futterkulturen machen in unserer Republik gegenwärtig viele Millionen Hektar aus, doch wegen der niedrigen Erträge dieser Kulturen wird hier einweilen noch ganz wenig Futter erzeugt. Schon in den nächsten Jahren soll jede Schafzuchtswirtschaft 8.000 — 10.000 Hektar aufgebesserte Heuschläger und Weiden haben. Natürlich gilt es, auch andere Möglichkeiten der Futtererzeugung zu nutzen. Bei uns ist eine starke Getreidewirtschaft geschaffen, die bis 15 Millionen Tonnen Stroh liefert. Es muß ein Futter für die Schafe verwertet werden. Dazu muß eine massenhafte Produktion von Briketten und Granula aus zerkrümeltem Stroh, Getreidefuttermehl, Luzerne und anderen eiweißreichen Gräsern mit Zulagen von Makro- und Mikroelementen organisiert werden.

Eine weitere Reserve zur Vergrößerung der Futterproduktion ist eine rationelle Nutzung der Weiden. Ihr falsches systemloses Abgrasen führt in der Regel zur Verschlechterung des Graslandes und im weiteren sogar zum Ausschluß aus der Nutzung.

Die Welsung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in den nächsten Jahren den Schafbestand in Kasachstan auf 50 Millionen zu bringen, wurde von den Parteikomitees und Sowjetorganen sowie von allen Werktätigen der Landwirtschaft unserer Republik als Anleitung zur strikten Durchführung aufgenommen.

Voraussichtlich soll es in Kasachstan bis Ende des Planjahres (und 4 Millionen Schafe die Ziegen geben. Solch eine Vergrößerung des Schafbestandes wird es ermöglichen, im Jahre 1980 676.000 Tonnen Hammelfleisch zu produzieren, sein Anteil an der gesamten Fleischproduktion in der Republik soll 33 Prozent erreichen. Dabei werden die staatlichen Anläufe von Wolle 140.000 Tonnen und von Karakulwolle 2.350.000 Stück betragen. Die Schafzüchter der Republik sind fest entschlossen, alle notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung dieser ehrenvollen und verantwortlichen Aufgabe des Planjahres zu ergreifen und damit ein zuverlässiges Fundament für die weitere stabile Entwicklung der Schafzucht, dieses Großzweiges der Landwirtschaft Kasachstans, zu schaffen.

Joachim KUNZ, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

In Erfüllung der Direktiven des XXV. Parteiflags der KPdSU über die weitere Entwicklung des territorialen Wirtschaftskomplexes Karatau-Dshambul schenkt das Dshambul-Stadipartei-komitee dem umfangreichen Bauprogramm des großen Aufmerksamkeits.

NACH einem Gespräch im Stadipartei-komitee wurde in der Hauptbauverwaltung eine technische Beratung über das Problem der Kleinmechanisierung im Bauwesen einberufen. Man sprach darüber, daß sich die in den einzelnen Bauverwaltungen befindenden Mittel und Geräte der Kleinmechanisierung nicht ausreichen und die vorhandenen dabei noch ungenügend ausgenutzt werden. Das entspricht weder dem Ausmaß noch dem Tempo der Bauarbeiten.

Doch kann dieses Problem ohne Schaffung einer materiell-technischen Basis nicht gelöst werden. Deshalb wurde auch beschlossen, spezialisierte Abschnitte für Kleinmechanisierung in den Trüsts „Dshambulchinstroi“ und „Dshambulstroj“ zu schaffen.

Im Trüst „Dshambulchinstroi“ wurde ein spezialisierter Abschnitt auf der Basis der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten gebildet, zu dessen Leiter man den Kommunisten Heinrich Bachmann ernannte.

Heinrich Bachmann kam Anfang der 60er Jahre nach Dshambul. Er war Autofahrer, Mechaniker. Als qualifizierter Spezialist und arbeitsamer Mensch erwarb er sich Achtung und Autorität unter seinen Mitmenschen. Bis zu den jüngsten Berichtswahlversammlungen leitete Bachmann die Parteiorganisation in der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten. Und jetzt steht er an der Spitze eines neuen Abschnitts, der später in eine spezialisierte Verwaltung überwachsen soll. Heinrich Bachmann, ein Mensch von Wort und Tat, entschloß sich, eine Sache zu übernehmen, die für ihn (und nicht nur für ihn) eigentlich unbekannt war. Es war jedoch bekannt, daß das Problem der Kleinmechanisierung in so manchen Bauorganisationen des Landes schon gelöst wurde. Bei den Krasnojarsker Bauarbeitern zum Beispiel.

Man schickte also Bachmann nach Krasnojarsk. Er sollte sich alles genau ansehen, das Problem, die Dokumentation studieren. Bachmann erzählte später, daß es ihm dort sehr gefallen habe und daß die Baukultur in Krasnojarsk höher sei, als in Dshambul. Jedoch das wichtigste war, daß er dort Erfahrungen gesammelt und die Dokumentation zur Entwicklung und Ausrüstung eines spezialisierten Betriebs für Kleinmechanisierung der Bauarbeiten mitgebracht hatte.

Vor allem mußte der neue Abschnitt einen festen Sitz haben. Er wurde auf dem Territorium der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten untergebracht. Der Leiter dieser Verwaltung, Valentin Schmidt, unterstützte Bachmann. Er half ihm, das vorgeschlagene Programm zu verwirklichen. Es handelte sich um die Organisation und Komplettierung des Abschnitts mit allem nötigen.

Der Kommunist Bachmann nahm ständig an den Beratungen im Trüst zu Fragen der Kleinmechanisierung und an den Planungen der Arbeit für jede Woche teil. Aufgrund dieser informellen erarbeitete H. Bachmann sein eigenes Aktionsprogramm für jeden Tag der Woche. Über den Gang der Arbeiten und die Sachlage im Abschnitt informierte er den Chefingenieur des Trüsts, erkundigte sich, was in höheren Instanzen zum Problem getan wird. Ständige Verbindung

Kommunisten unserer Zeit

Aller Anfang ist schwer

unterteilt Bachmann mit dem Stadipartei-komitee, mit der Leitung und der Kaderabteilung des Trüsts „Dshambulchinstroi“ und anderen Organisationen, um den Abschnitt mit nötigen Spezialisten zu versorgen.

„Die Kaderversorgung ist eine der schwierigen Fragen“, sagte Bachmann. Unter seinen aktiven Helfern nannte er den Veteranen der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten Wassilj Onischtschuk, der ihm seit der Gründung des Abschnitts zur Seite stand. Friedrich Knauer, Meister des Abschnitts, der nach der Hochschule hierherkam und den Interessen der neuen Sache lebte. Das ist auch David Schneider, Elektriker, der immer bereit ist, seinen Pflichten bei Tag und bei Nacht nachzugehen.

Heute arbeitet im spezialisierten Abschnitt ein 112 Personen großes Kollektiv, das tagtäglich verschiedene Probleme zu lösen hat und deshalb zu einem echten und tatkräftigen Ganzen zusammengeschweißt werden mußte. Dafür schonte Bachmann weder Zeit noch Kräfte.

„Die Kleinmechanisierung bedeutet vor allem Steigerung der Produktion“, erzählte mir Heinrich Bachmann. „Zweites, reduziert die Anwendung von Mechanismen und Geräten die Gesteuungskosten der Bauarbeiten und was nicht minder wichtig ist, die Kleinmechanisierung führt zur weiteren Spezialisierung der Bauarbeiter und verändert somit den Charakter und den Umfang ihrer Arbeit.“

H. Bachmann erzählte, was bereits in acht Monaten geleistet wurde. Auf Befehl der Trüstsleitung wurden aus den Bauverwaltungen alle entsprechenden Geräte, Mechanismen und Vorrichtungen im Abschnitt konzentriert. Im Bau befindet sich ein mechanisches Reparaturwerk der Hauptbauverwaltung, wo es Halle für Herstellung von Mitteln der Kleinmechanisierung vorgesehen wurde. Das Ministerium für Schwermaschinenbau der Kasachischen SSR hat die Durchsetzung der Kleinmechanisierung in Dshambul gebilligt und dafür Mittel investiert.

Anfänglich mußten viele Fragen geklärt werden. Der Abschnitt brauchte Werkbänke und Transportmittel. Dokumentation zur Herstellung von Normen-Komplexen, viele Geräte mußten repariert und vervollkommen werden, die Qualität mancher neuer Gerätekomplexe war nicht auf der Höhe und sie mußten umgebaut werden.

Im Abschnitt werden alle Geräte und Mechanismen repariert, Arbeitsgruppen nach Art der Bauarbeit komplettiert und nach Anforderungen der Bauverwaltung in der Produktion eingesetzt. Der Vorteil dieser Arbeitsorganisation liegt auf der Hand. Ein jeder Spezialist kennt seine Mechanismen und Geräte (Komplekte), hält sie selbst in Stand und ist dafür völlig verantwortlich.

Bachmann lehrt seine Leute ständig zu denken und zu suchen, die Arbeitsorganisation zu ver-

vollkommen. Nach der Auffassung des Abschnittsleiteres schließt eine gute moralische Atmosphäre im Kollektiv eine schlechte Arbeit aus, und gibt jedem jeden die Möglichkeit, gut zu arbeiten.

V. Schmidt sagte im Gespräch: „Er ist der geborene Leiter. Charakterfest, diszipliniert, bescheiden, korrekt und doch sehr anspruchsvoll, er ist ein Organisationsgenie.“

Den Kontakt zu den Menschen findet man am besten, wenn man mit ihnen zusammen arbeitet, wenn man ihre Probleme kennt. Dadurch werden Verständnis, Bereitschaft und Aktivität von beiden Seiten gefördert.

Der Erfolg in Bachmanns Tätigkeit ist darauf zurückzuführen, daß er immer das Wesentliche vom Belläufigen unterscheidet, daß er das Dringliche erkennt und in die Praxis umsetzt. So ist es mit allem; mit der Versorgung des Abschnitts mit Dokumentation, mit Kadern und in vielen anderen Fragen.

Heinrich Bachmann sagte: „Die Grundlage für eine gute Arbeit sind Disziplin, Ordnung und Sauberkeit. Jeder muß selbst eine Verantwortung übertragen bekommen und sich auch verantwortlich fühlen für das, was der andere tut.“

Der spezialisierte Abschnitt erlebte zur Zeit sein Werden. Der Anfang ist gut. Der Abschnitt, der von Kommunisten Bachmann geleitet wird, ist der Vorbote einer großen und staatlich wichtigen Sache, eines wichtigen Problems im Bauwesen, das von den Dshambulern Kommunisten gelöst wird.

Die 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten wird ihren Dreijahresplan zum 1. Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllen. Zu dieser Zeit will auch der Abschnitt Bachmanns gewichtige Resultate erzielen.

Johann SCHLOSS, Korrespondent der „Freundschaft“

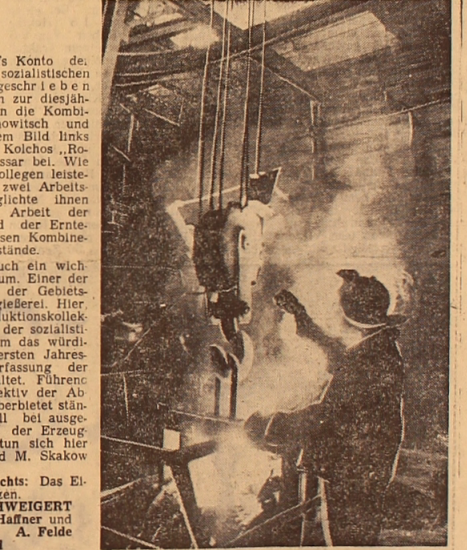


Quell unserer Kräfte

Hohes Gefühl bewegen die Herzen der Sowjetmenschen am Vorabend des ersten Jahrestages der neuen Verfassung der UdSSR, eines Festes, das den Triumph der sozialistischen Demokratie, des sowjetischen Patriotismus und des Kampfes gegen den internationalen Imperialismus kennzeichnet.

Das Streben, den Jahrestag mit neuen Erfolgen zu begehen, vereint und begeistert heute alle Werktätigen im Stadt- und Land-Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz. Allerorts in Betrieben und auf Feldern wird unter Losungen gearbeitet, die zu einem fröhlichen Begehnen des Tages der Verfassung aufrufen. Die Werktätigen des Ischimgebietes stehen auch auf Arbeitswacht zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung der UdSSR 1954 und in der hiesigen Steppen die ersten Neuländerschleier. Seither ist unser Gebiet einer der größten Kornmärkte der Sowjetunion. Die jährliche 25. Ernte war dem bevorstehenden Jubiläum gewidmet. Die Ackerbauern haben eine reiche Ernte eingebracht. Sie haben ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Aber der Kornstrom versiegt nicht. In den Annahmestellen wird das Getreide

geborgen, das auf Konto der neuen erhöhten sozialistischen Verpflichtungen geschrleben wird. Ihr Scherlein zur diesjährigen Ernte trugen die Kombinerführer E. Apanowitsch und V. Eichert (auf dem Bild links v. l. n. r.) aus dem Kolchos „Rodina“, Rayon Atbasar bei. Wie auch viele ihrer Kollegen leisteten sie tüchtig an zwei Arbeitstagen die einwandfreie Arbeit der Kombines. Während der Erntezeit gab es bei diesen Kombinerführern keine Stillstände. Zellnograd ist auch ein wichtiges Industriezentrum. Einer der jüngsten Betriebe der Gebietsstadt ist die Eisengießerei. Hier wird in der Produktion der Kollektiv der Stadt, ist der sozialistische Wettbewerb um das würdige Begehnen des ersten Jahrestags der neuen Verfassung der UdSSR bereits in vollem Gange. Die Abteilung Nr. 1. Es überbetet ständig sein Tagewort bei ausgezeichneten Qualität der Erzeugnisse. Besonders tüchtig sind hier W. Bondarenko und M. Skakow hervor. Auf dem Bild rechts: Das Eisenwerk geschmiedet. J. SCHWEIGERT, Fotos: G. Häfner und A. Felde, Gebiet Zellnograd



Verdiente Anerkennung

In der Zentralisierung des Sowchos „Pjatimarski“ wurden alle Häuser und Ferienkolonien angeschlossen und sind heute mit Wasserleitung, Gas und Strom versorgt. 200 Arbeiterfamilien feiern Einzige in modernen Wohnungen 480 Schüler in ein typisiertes Schulgebäude. Ein bestimmter Verdienst dabei gehört dem örtlichen Dorfsowjet, der im vorigen Jahr als Sieger aus dem sozialistischen Republikwettbewerb hervorgegangen ist. Von 26 Deputierten des Sowjet arbeitet die Mehrheit unmittelbar in der Produktion. Es

Für starken Weizen gesorgt

Die Spezialisten der Getreideannahmestellen, der Rayoninspektionen für Aufkauf und Qualität der Agrarerzeugnisse nahmen zusammen mit den Sowchos- und Kolchosagronomen auf den Feldern der Wirtschaften des Gebiets Nordkasachstan Weizenproben für eine vorläufige Wertung der Getreideerträge. Die Weizenstärke wurde auch auf den Tennen geprüft. Das ermöglichte, gleichartige Weizenpartien zu bilden, die Vermischung besonders hochwertigen Korns mit den von niedriger Qualität zu vermeiden sowie zu sichern, daß jede Abteilung und jede Brigade dessen Produktion berücksichtigt. Ein warmes, reifendes Getreide in Nordkasachstan nicht gleichzeitig heran. Daher mußte man auf jedem Feld eine besondere Technologie der Erntearbeiten anwenden. Dank der vorläufigen Wertung der Weizenstärke konnten die Getreideernter jetzt operative Maßnahmen zur besseren Erhaltung des Getreides ergreifen. An allen Getreidestellen und Annahmestellen wurden Komplexbrigaden und Schichten für Trocknung und Bearbeitung des Korns geschaffen. Dadurch erhöhte sich der Nutzungskoeffizient der mechanisierten Linien. T. A. Ajaganow, staatlicher Chefinspektor für Aufkauf und Qualität der Agrarerzeugnisse im Gebiet Nordkasachstan, teilte dem KASTAG-Korrespondenten mit, daß 88 Prozent des an die Getreidestellen und Annahmestellen eingelieferten Weizenkorns harte und starke Sorten sind. Das übertrifft bedeutend die vorjährige Resultate. Die besten Ergebnisse in der hohen Qualität des Getreides haben die Wirtschaften des Rayons Sowetski. Fast 99 je 100 Tonnen Weizen, die sie in die staatlichen Kornkammern geschickt haben, sind starke und harte Sorten. (KASTAG)

Tierzucht. Von je 100 Kühen hat man 90 Kälber erhalten. Erreichte sind die großen Erfolge des Schäfers. Bei ständiger Kontrolle von seiten des Dorfsowjets verbesserte sich die Intensivmast der Tiere. Das Durchschnittsgewicht eines Stiers wurde auf 420 Kilogramm gebracht, was das geplante bedeutend übertrifft. Angestellte, Hausfrauen und Schüler halten unter Leitung des Dorfsowjets den Ackerbauern beschlossen, an den Staat zwei Plananläufe an Getreide zu verkaufen. Sie bleiben ihrem Wort treu. Anton DOSCH, Gebiet Uralsk

Dein Standpunkt im Leben

Er schreitet ehrlich und sicher durchs Leben

Bald darauf organisierte man auf der Farm einen Kontrollhof. Jetzt werden dort die Erstlingskühe aufgezogen, jede von ihnen gibt täglich 16 Kilo Milch. Lorenz Wirt ist über eine beliebige Sache in der Abteilung auf dem laufenden. Sein Notizblock ist voll Zahlen, lakonischer Bemerkungen. Wirt ist vor allem ein denkender Mensch, der bemüht ist, mit der Zeit Schritt zu halten. Er liebt es, Berechnungen zu machen und ökonomisch begründete Schlüsse zu ziehen. Von einfachen Kolchosbauern wuchs Wirt zum Leiter einer großen Abteilung zum allgemein geachteten Menschen heran. „Lorenz hatte früh Not und Armut kennengelernt. Als Mitglied der Abteilung schon leistete er die Arbeit eines Erwachsenen. Er wurde geschickt mit den Pferden umzugehen, konnte meisterhaft einen großen Ochsen und das Vieh richtig pflegen. Ihm brannte eine beliebige Arbeit auf den Händen. Als er Jahre später in einer Sitzung des Kolchosvorstands die Frage stand, einen Leiter für die Feldbrigade zu wählen, fiel der Name Lorenz Wirt. Es gab auch solche, die an ihm wegen seiner jungen Jahre und des Mangels an Erfahrungen zweifelten. Die meisten aber hatten ihn im gestimmten Lorenz machte sich, sozusagen, mit hochgekrepelten Armen an die Arbeit. Der Brigade wurde 2.500 Hektar Getreidekulturen, zwei Traktoren „Kommunar“, drei Traktoren „TschTS“ und außerdem etwa zwei Dutzend Pferde und Ochsen zugeeignet. Es verging nicht viel Zeit, und der junge Brigadier machte schon von sich reden. 1957 übernahm Martin Dirks heute Held der sozialistischen Arbeit den Kolchos. 1961 wurde die Wirtschaft zu einem Sowchos reorganisiert. Seit jener Zeit arbeitet Wirt unentgeltlich als Leiter der Abteilung Nr. 4. 1966. Der Saal des Kulturhauses des Sowchos ist bis auf den letzten Platz besetzt. Es werden Regierungsauszeichnungen überreicht. Man nennt den Namen Lorenz Wirt. Wirt erhebt sich auf die Bühne. Der Saal klatscht Beifall. An der Brust des Arbeitsveteranen leuchtet der Leninorden auf. Fast 40 Jahre arbeitet Lorenz Wirt in diesem Kollektiv. Darauf darf man stolz sein. Aber nicht allein darum kann er den Kopf hochtragen. So sind die 100-Pud-Hektarträge an Getreide hier bereits im 9. Planjahr für nur Nordkasachstan. Wirt ist der Getreidebauer der Abteilung 22 — 25 Zentner Weizen, 200 Zentner Kartoffeln und ebensoviel Grünfüttermaße je Hektar. Wirten früher 7.000 — 8.000 Zentner Milch und Fleisch im Jahr an den Staat geliefert, so sind es jetzt 3 — 4mal mehr. Unsere Heimat zeichne Lorenz Wirt mit drei Orden aus: mit dem Leninorden, mit dem Orden der Oktoberrevolution und mit dem Orden des Roten Arbeiters. Sie zeugen vom tatereichen Lebensweg eines Kommunisten, eines Menschen mit großer Seele und viel Herz. Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Nordkasachstan

Aus aller Welt

tass meldet

In den Bruderländern

Berufswahl

BERLIN. Vor 20 Jahren wurde in den Mittelschulen der DDR der polytechnische Unterricht eingeführt. 1958 war dies ein Experiment im System der Volksbildung, von dem die ganze Republik erfährt wurde. Die seither vergangenen Jahre haben seine Effektivität bewiesen. Der polytechnische Unterricht ermöglicht es den meisten Schülern, schon in der Schule ihren künftigen Beruf zu wählen.

Mehr als 1 Million Oberschüler lernen nach dem Programm der polytechnischen Ausbildung. In den Industriebetrieben werden die Schüler die ersten praktischen Stunden der Arbeitsmeisterschaft erteilt, in dem sie den Beruf eines Drehers, Schlossers oder Mechanikers meistern. Darin sind ihnen 30 000 erfahrene Produktionsmeister behilflich.

Für die Sowjetmensch

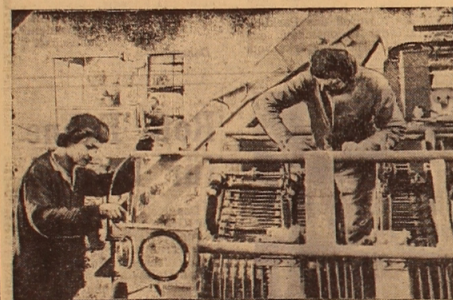
BUDAPEST. Im Ausstellungssaal des ungarischen Außenhandelsbetriebs „Hungarotex“ wurden Muster von Herbst- und Winterkleidern demonstriert, die in Bälde an die Besteller in der Sowjetunion abgeliefert werden sollen. Die Kleidermodelle zeichnen sich durch modernen Schnitt aus. Nach Ansicht der Veranstalter der Schau werden sie dem Geschmack auch besonders anspruchsvoller Kunden entsprechen.

Rubel Erzeugnisse der Textil- und Konfektionsindustrie hat Ungarn im vergangenen Jahr in die sozialistischen Bruderländer exportiert. Besonders ersprießlich gestalten sich die Handelsbeziehungen zwischen den ungarischen Betrieben und den sowjetischen Auftraggebern. In diesem Jahr wird „Hungarotex“ Wirkwaren, Herrenanzüge, Damenmäntel und viele andere Erzeugnisse an die UdSSR liefern.

Technologisches Zentrum

WARSCHAU. In der Stadt Lodz, der Textilmetropole der VR Polen, wurde ein technologisches Zentrum für die Wartung sowjetischer Webmaschinen geschaffen, die in den örtlichen Spinnwebereien eingesetzt sind. Das Zentrum in Lodz ist eine eigenartige Schule für polnische Spezialisten geworden.

die da im Zusammenbau und Betrieb sowjetischer Webmaschinen unterwiesen werden. Eine der wichtigsten Aufgaben des technologischen Zentrums ist die Propaganda und Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen in der Arbeitersorganisation, die in der Textilindustriebetriebe der Sowjetunion gesammelt werden.



Weilgehend bekannt ist in der Tschechoslowakei der Landmaschinenbetrieb „Agrostro“. Die hohe Qualität seiner Erzeugnisse hat ihnen den Weg zum Weltmarkt eröffnet. Großabnehmer von Rüben- und Kartoffelvollentermaschinen, Schleppern mit Säzen von Anbaumechanismen, Aggregaten für das Strohsammeln und Gasmotoren sind die UdSSR und andere sozialistische Bruderländer.

Im Bild: Montage einer Ribenvollentermaschine im neuen Produktionsraum des Werks in Jicin. Foto: CTK-TASS

Im internationalen Kollektiv

ULAN-BATOR. Die erste Folge des künftigen Bergbau- und Aufbereitungskombinats in Erdenet soll mit einem wesentlichen Zeitverlauf dem Bergbau übergeben werden zum Tag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR. Diese zusätzliche erhöhte Verpflichtung hat das internationale Kollektiv der mongolischen und sowjetischen Arbeiter übernommen, die den Giganten der mongolischen Industrie errichten.

In der Mongolei wird Erdenet „Bauhvorhaben der Freundschaft“ genannt. Da entsteht durch gemeinsame Arbeit der mongolischen und sowjetischen Arbeiter eine perspektive Industrie-Region auf der Basis einer großen Kupfer- und Molybdänlagerstätte. Mit der Inbetriebnahme der Kombinat 4 Millionen Tonnen Erz im Jahr verarbeiten. Zum Jahr 1982 soll seine Kapazität auf das Vierfache anwachsen.

Die Berliner Festtage

In den Oktobertagen des Jahres 1957 wehten zum ersten Mal die weißen Fahnen mit dem Emblem der Berliner Festtage im Zentrum Berlins, der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, das überall noch von den verheerenden Spuren des zweiten Weltkrieges zeichet war. Unumsehbar zeigten die Berliner Festtage, wie ernst es die neue Gesellschaftsordnung mit ihrem Kulturverständnis meinte. Und von Anfang an sind diese Festtage dem Gedanken des Friedens und der Völkerverständigung verpflichtet, desgleichen fördern sie alle humanistischen und progressiven Bestrebungen in der internationalen Theater- und Musikwelt.

Viele Länder bekundeten ihr Einverständnis mit diesem Anliegen, indem sie bereits zu den ersten Festtagen 1957 ihre künstlerischen Botschaften entsandten. Seither haben sich die Berliner Festtage, die als repräsentative künstlerische Umrahmung des Gründungstages der DDR, des 7. Oktober, gedacht waren und ursprünglich als Kunst- und Musikfestivals, zu „Festtagen der Theater- und Musikwelt“ von internationalem Rang profilieren. Allein die Berliner Bühnen haben zu diesem Festtag bisher neben anderen Veranstaltungen weit über 200 Premieren beige-



Sowjetische Initiativen unterstützt

Die neuen Friedensinitiativen, die die Sowjetunion auf der XXIII. Tagung der UNO-Vollversammlung ergriffen hat, werden von den Delegierten zahlreicher Länder als wichtiger Beitrag zur Abrüstung und zur Verwirklichung des Wettstreits unterstützt.

Eine positive Einschätzung der Vorschläge der Sowjetunion für Stärkung der Garantie der Sicherheit der nichtnuklearen Staaten und für Verzicht auf die Stationierung von Kernwaffen auf dem Territorium dieser Staaten hat der UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim geäußert. In einem Gespräch erklärte er, die sowjetischen Initiativen seien außerordentlich wichtig und dienen dazu, einen Kernwaffenkrieg zu verhindern und die Sicherheit der nichtnuklearen Staaten zu gewährleisten.

In UNO-Kreisen wurde die Rede des sowjetischen Außenministers A. A. Gromyko mit tiefer Befriedigung aufgenommen. Der niederländische Außenminister Christoff van der Klauw erklärte, seine Regie-

runz teilte die von der Sowjetunion geäußerte Überzeugung, daß die nukleare Abrüstung beigeführt und die weitere Ausbreitung der Kernwaffen verhindert werden müssen. Es besteht kein Zweifel daran, daß ein Fortschritt in dieser wichtigen Angelegenheit den Entspannungsprozess fördern wird.

Der mexikanische Außenminister Santiago Roel Garcia sagte, es sei die Pflicht der Weltgemeinschaft der Nationen, die Beschlüsse der Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung, vor allem über das Verbot sämtlicher Kernwaffentests, über die Beseitigung der chemischen Waffen und die Reduzierung der Militärbudgets der Staaten in konkrete Taten zu kleiden.

Der isländische Außenminister Benedikt Grondal erklärte in seiner Rede vor der UNO, es sei notwendig, den neuen ungewöhnlichen Massenvernichtungswaffen den Weg zu versperren. Er wies ferner darauf hin, daß bei der Begrenzung der herkömmlichen

Nazis müssen bestraft werden

Kommentar

Aus der BRD kommen immer neue Meldungen, in wie viele Fällen die Verurteilung von Nazi- und Kriegsverbrechern erwähnt werden. Hier eine der letzten Meldungen, dieser Art. Das Landgericht Hagen hielt es für möglich, den Nazischergen Sert Bruins gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Im zweiten Weltkrieg hatte der Holländer Bruins in den Waffen SS auf holländischem Territorium gedient. Bewohner holländischer Städte erschossen und gewalttätig an Widerstandskämpfern begangen. 1949 wurde Bruins, der in der BRD unter fremdem Namen lebte, von einem niederländischen Gericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Vor einem Monat wurde der Verbrecher in der BRD verhaftet. Die holländische Justiz beharrt auf der Auslieferung Bruins. Die BRD-Gerichtsinstanzen haben jedoch ein hitlerfaschistisches Dekret ausgegeben, wonach Bruins als Angehöriger der

Waffen SS automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt und deshalb an ein anderes Land nicht ausgeliefert werden darf. Dieser Fall ist eine Art Provokation: Manche Leute in der BRD sehen einen Vorteil darin, die vor über 30 Jahren auf der Potsdamer Konferenz abgeschlossenen Nazi-Gesetze gänzlich zu betrachten. Noch mehr Empörung ruft es hervor, daß diese Gesetze benutzt werden, um hitlerfaschistische Verbrecher vor Vergeltung zu bewahren. Allen Anschein nach beilehen sich einige Instanzen der westdeutschen Justiz nicht damit, die Verbrecher zu untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Nach Angaben der BRD-Presse wurden in der ganzen Nachkriegszeit gegen Nazi-Verbrecher 82 667 Prozesse angestrengt, doch lediglich 6 426 Gerichtsfälle wurden erledigt. Die extrem rechten Kreise

der BRD schürten jetzt eine lärmende Kampagne mit dem Ziel, daß die Verhandlungen gegen Nazi-Kriegsverbrecher unter dem Vorwand des „Abbaus der Verjährungsfrist am 31. Dezember 1979“ eingestellt werden. Der CSU-Vorsitzende Strauß fordert öffentlich „Generalamnestie“ für die Nazis. Die Weltöffentlichkeit ist über derart freche Forderungen empört. Die an den Massenmorden, den ungeheuerlichen Missetaten in den Vernichtungslagern und in „Strafexpeditionen“ der SS Schuldigen dürfen der Vergeltung nicht entgehen.

Wenn die Belangung der Kriegsverbrecher eingeleitet würde, hätte es ohne Zweifel gefährliche Folgen auch für die politische Entwicklung in der BRD selbst, wo nazistische und neonazistische Kräfte immer herausfordernder handeln: Sie preisen das Hitler-Regime und verlinken Abrechnung mit Demokraten und Antifaschisten. Vitali WINOGRADOW

Die amerikanische Öffentlichkeit ist ernstlich beunruhigt wegen der Willkür und der Obergriffe der Polizei.

Den amerikanischen „Ordnungshütern“, die schon längst als „Rassisten in Polizeiform“ verurteilt sind, wird praktisch in voller Freiheit auf physische Abrechnung und auf Mord der Inhaftierten gegeben.

Im Bild: So rechnet die Polizei mit Demonstrationsteilnehmern ab. Foto: TASS

Vergebliche Mühe der Friedensteinde

Verhandlungen zwischen dem syrischen Staatspräsidenten Hafez Assad und König Hussein von Jordanien in Amman sind zu Ende gegangen. Der König zog das Fazit der Gespräche und stellte fest, daß es in einer Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens stattfanden, wobei in allen Problemen, die völlige Übereinstimmung der Ansichten festgestellt wurde. „Unsere beiden Länder streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten, doch nicht auf der Grundlage, die uns Camp David anbietet.“ Der König betonte, die Beschlüsse von Camp David seien für Jordanien im gesamten Themenkreis und vor allem in der Frage des Status von Jerusalem, der israelischen Siedlungen und der Präsenz der israelischen Truppen in den okkupierten arabischen Gebieten nach fünfjähriger „Übergangsperiode“ unannehmbar.

Schon jetzt ist für alle ganz deutlich, daß die Rechnung der Organisatoren der Verhandlungen in Camp David, Syrien, Jordanien und Saudi-Arabien über dieses Separatabmachung zu gewinnen, nicht aufgegangen ist. Mehr noch: Ihre Kalkulationen darauf, daß es ihnen gelingen wird durch Massenschichten der arabischen Länder von der Sowjetunion zu trennen, haben ein völliges Fiasko erlitten. Der amtierende Außenminister Ägyptens hat erklärt, in einem Interview mit der Pariser „Le Monde“ ganz offen, daß „alle drei Teilnehmer des Treffens in Camp David von dem Wunsch besessenen, den sowjetischen Einfluß auszuschließen.“ Wie aber der syrische Informationsminister Iskander Ahmad in einem Interview mit dem Washingtoner „Star“ betonte, glaubt Syrien nicht mehr daran, daß die USA ihren Verpflichtungen vor der arabischen Welt nachkommen.

Am 27. September traf der in Amman eingeflogene Berater des USA-Außenministers Alfred Atherton mit König Hussein zusammen. In einem Kommentar zu Athertons Reise nach Amman schreibt die „Washington Post“, die USA, Israel und Ägypten hätten eine koordinierte energische Kampagne entfaltet die zum Zweck hat, die in Camp David unterzeichneten Abkommen an den Mann zu bringen und Rändernisse im Wege eines israelisch-ägyptischen Fried-

USA treiben Aufrüstung an

Washington hat eine ganze Reihe von Maßnahmen in Angriff genommen, die eine weitere Vergrößerung der Kampfkraft der NATO zum Ziel haben, meldet der „New York Times“ am 26. September. Nach Europa würden zusätzliche USA-Truppenkontingente sowie moderne Waffen geschickt. So werde die Auffassung der NATO-Truppen mit modernen Panzerabwehrwaffen, darunter mit Raketen, erheblich erhöht. Gegen Ende dieses Jahres sollen ihre Zahl 193 000 erreichen. Nach Europa würden USA-Hubschrauber vom Typ Cobra, die mit gelenkten Fernlenkpanzerabwehraketen „Tow“ bestückt sind, und taktische Kampf- und Jagdflugzeuge des Typs A 10 verlegt.

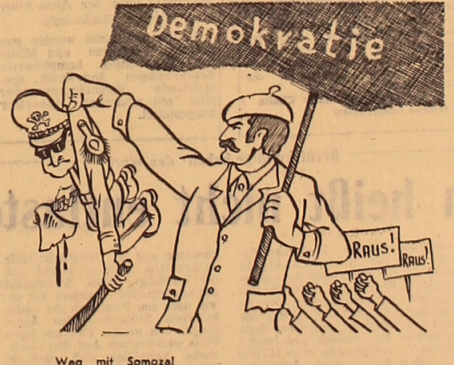
Gleichzeitig erneuerten die USA die Jagdflugzeuge der NATO. Um F-4 Flugzeuge zu ersetzen, habe das Pentagon nach Europa 96 Oberschall-Jagdflugzeuge des Typs F-15 gesandt. Die F-4 Maschinen, die beibehalten werden, würden mit neuartigen Waffen ausgerüstet.

Die „New York Times“ stellt fest, daß die USA zugleich ihren Druck auf die NATO-Verbündeten verstärken, damit diese immer neue Kriegsmittel übernehmen.

Demokratie

es werden auch gezielt Schauspieltheater aus dem Ausland eingeladen, die oft nicht „weithin bekannt“ sind, deren Leistungen im Ausland bekannt gemacht zu werden. Dieser fördernden Funktion der Berliner Festtage verdanken die Berliner hinreichende Aufführungen des Warschauer Ateneum-Theaters, des Theaters der finnischen Stadt Turku, des 25. Theaters Budapest oder auch des Krakauer „Besel“ oder des Moskauer Majakowski-Theater, das Puppentheater DRAK aus der UdSSR und die Theater aus Estland, Bulgarien und Sofia. Wichtige Begegnungen mit großer humanistischer Kunst vermitteln aber auch die Vorstellungen der Königlich Oper Stockholm und das No-Theater Hideo Kanze aus Japan, die chinesische Theatergruppe „Teatro Lantaro“ die am Volkstheater Rostock in der DDR eine Wirkungsstätte gefunden hat, und das KOM-Theater Helsinki, das Nationale Tanzensemble der Republik Kuba und das Folklore-Ensemble Tunesien. Es mag als schönes Einverständnis der Gäste mit ihrem Berliner Publikum betrachtet werden, wenn sie ihre Bereitschaft ausdrücken, wieder nach Berlin zu kommen. Viele haben dieses Versprechen wiederholt in die Tat umgesetzt. Die Organisatoren der Berliner Festtage bemühen sich jedoch nicht nur darum, dem Publikum ausschließlich Konzerte mit glanzvollen Namen vorzustellen,

nische musikalische Theater Gyula gastiert mit dem Musical „Schwejk“ und das Vigsinhaz-Theater bringt seine mit zwei Inszenierungen vor. Die Bekanntheit mit wichtigen und sicher auch anregenden Theaterleistungen ergänzen zwei Ausstellungen — über zeitgenössische Bühnenbildarbeit in der Volksrepublik Polen und über Theaterpraktik aus der UdSSR. Zum ersten Mal nach Berlin kommt das jugoslawische Dramatische Theater Belgrad mit „Vater Maroje“, des nationalen Klassikers Dric, das der DDR-Bundfunk in einer Hörproduktion bereits vor einigen Jahren einem breiten Hörerkreis bekannt gemacht hat und mit Shakespeares „Eines der größten und umfangreichsten Gastspele gibt das Musandae-Theater aus Pjöngjang mit der Oper „Das Blumennädchen“. Neben Theaterensembles und Solisten aus der DDR haben drei Gastspiele unter anderem angekündigt das Puppentheater Sergej Obrazov aus der UdSSR, die Enescu-Philharmonie Bukarest, das Resident-Orchester von Haag, das Königlich Ballet von Flandern, das Theatre National Populaire aus Lyon, der Rundfunkchor Stockholm und japanische Ensembles. Den musikalischen Teil der Festtage 1978 bestimmen maßgebend die Gedanktage zweier Komponisten der 150. Todestags von Franz Schubert und der 50. Todestags von Gustav Mahler. (Panorama/DDR)



Weg mit Somozal Zeichnung: W. Schwann

Verhandlungen abgebrochen

Der Leiter der vietnamesischen Delegation bei den Verhandlungen mit der VR China in Hanoi, Stellvertreter Außenminister Hoang Bith Son, erklärte, daß die chinesische Seite fälschlich die Verantwortung für die mangelnden Ergebnisse der Sozialistischen Republik Vietnam in die Schuhe schieben und unter diesem Vorwand die Verhandlungen über in Vietnam lebende Personen chinesischer Nationalität für ungewisse Zeit abbrechen will. Er sagte, die sozialistische Republik Vietnam steuere den unabhängigen außenpolitischen Kurs zur Stärkung der Solidarität mit den sozialistischen Ländern, den Kräften der vietnamesischen Seite bei den Verhandlungen in Hanoi seien realistisch und konstruktiv und auf eine Regelung der Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern über in Vietnam lebende Personen chinesischer Abstammung gerichtet. Hoang Bith Son stellte fest, daß die chinesische Seite diese Menschen als politische Spielkarte und als Vorwand zur Einnahme in die inneren Angelegenheiten der SR Vietnam und zur Entfaltung einer vietnamfeindlichen Kampagne benutzt.

In wenigen Zeilen

BRASILIA. In der Hauptstadt Brasiliens ist die Schlußakte einer Sitzung der gemischten brasilianisch-ungarischen Kommission für Handel und Wirtschaft unterzeichnet worden. Auf der Sitzung wurde ein Weg und Mittel zur Erweiterung des brasilianisch-ungarischen Handels erörtert, dessen Volumen in den letzten fünf Jahren 250 Millionen Dollar überstieg. Ungarn kauft in Brasilien Sojabohnen, Kaffee, Schuhe und Textilien und liefert im Austausch dagegen unter anderem Portulak und pharmazeutische Waren. Bis Ende des laufenden Jahres soll ein neues Handelsabkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet werden.

PARIS. Das Militärbudget Frankreichs wird 1979 gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent anwachsen. Das teilte der Verteidigungsminister Frankreichs bei der Begründung des Staatshaushaltplans 1979 vor Journalisten mit. Er verwies darauf, daß die Rüstkosten Frankreichs im nächsten Jahr mehr zunehmen als die Ausgaben anderer Ministerien, und über 92 Milliarden Francs betragen werden.

WIEN. Das Sekretariat der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer hat in einem Schreiben an die Regierung der BRD Protest gegen die Aktivitäten der Neonazis in diesem Lande erhoben. In dem Protestschreiben haben die Widerstandskämpfer über die provokatorische Treiben der Neonazis in der Bundesrepublik Deutschland zutreffend besorgt, sie verurteilen die Neonazis und verurteilen die antisemitische Arie, propagierten die Ideen des Nazismus und Rassismus, verurteilen die Widerstandskämpfer und drohen ihnen mit Kurden Prozeß. Das alles erfolgte mit Duldung der Behörden. Die internationale Föderation der Widerstandskämpfer ordert, daß diesem Treiben der Neonazis ein Ende gesetzt wird. Man müsse alle reaktionären Gruppen und Verbände ein für allemal verbieten.

KABUL. Die Bevölkerung Afghanistans zählt nach Angaben des Planungsministeriums der Demokratischen Republik Afghanistan 15 108 000 Menschen. Über zwölf Prozent leben in den Städten und die übrigen sind Bewohner des flachen Landes oder Nomaden.



Sieger der Ernte 78

Im Kolchos „Awangard“ Lenin-Rajon, als wies Heilige Kothobowen, Einer, der bei der Arbeit stets den Ton angibt, ist der Mechanist, Träger des Ordens der Ehrenmitel, „Sieger der Ernte 78“ zuerkannt.

Sein Mähdrescher steht jetzt auf dem Maschinenhof und der Mechanist steuert einen K-700-Schlepper beim Herbstacker. Er sorgt für die Ernte. Auch hier leitet er die Musterernte, erfüllt sein Tagesziel von 130-140 Zent.

Hieronimus KELLERMANN

Geleit Akljubinsk

Geleit Akljubinsk, Gebiets Oskaschtsan

Sie kam auf die Farm nach der 8. Klasse, ihre Mutter war Melkerin, und Olga brachte neben ihr viel Zeit und doch kamen die Erfahrungen und Kenntnisse nicht gleich. Die Schwierigkeiten mußte Olga Becker überwinden, bis es zu ersten Leistungen kam. Die Kühe, die man ihr übergeben hatte, waren nicht gerade die besten, und man mußte sie pflegen. Sie hatte aber einen Vorteil: bei den älteren Melkerinnen und ihrer Mutter geholfen. In drei Jahren war ihre Gruppe nicht wiederzuerkennen. Ihre Kühe hatten jetzt hohe Milchleistungen.

Und heututage belegen Olga Becker den ersten Platz im Kolchos „Pamjat Bauman“, ihr Namen wird unter den besten Tierzüchtern des Rayons erwähnt.

In diesem Jahr verpflichtete sich

Georg KISSLING

Sie hält Wort

Sie hielt Wort, Gebiets Oskaschtsan

Kürzlich bekam ich meinen alten Freund Friedrich Sattler wieder zu sehen. Er ist schon 82 Jahre alt und besucht jedes Jahr bis in den Herbst die Gemüseärten.

Dieser Greis war in seinen jungen Jahren Teilnehmer des Bürgerkriegs, kämpfte gegen die ausländischen Interventionen und gegen die Feinde des jungen Sowjetstaates. Beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft stand er nicht abseits.

In Berjosowka, in der Bergarbeiterschule, lebte er schon ein Vierteljahrhundert. Den Veteranen kennt all und jung. Er ist ein großer Menschenfreund und leistete noch immer gesellschaftliche Arbeit. Ich wünsche ihm, noch lange so rüstig und tüchtig zu bleiben.

Georg KISSLING

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürgerlich-gutsherrlichen Justiz — die Gerichtsinstanzen und die Staatsanwaltschaft, die Geschworenengerichte, Privatrechtskollegien aufgestellt. Diese radikalen Maßnahmen waren notwendig, weil die reaktionäre Staatsmaschine damals zerstört werden mußte, und weil sich die Vertreter der alten Justiz konterrevolutionäre Handlungen auskundschaften konnten.

Im Beschluß des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees vom 22. Mai 1922 wurde die Bestimmung über die Advokatur bestätigt, in der die Gründung des Kollegiums der Verteidiger in Kriminal- und Zivilsachen vorgemerkt worden war. Die Anwaltschaft entwickelte sich in der UdSSR im engen Kontakt mit dem Aufbau der Sonderprokuratur, die berufen sind, die sowjetische Rechtsordnung zu wahren.

Der Schutz der Rechte und legitimen Interessen der Sowjetbürger wird durch das ganze sozialpolitische System unseres Volkes gewährleistet. Im engen Sinn handelt es sich um die Garantie der Rechte und legitimen Interessen der Bürger und deren Verteidigung, die in jenen Garantien, die die Verwirklichung der sozialistischen Gerechtigkeit, die Unterbindung und Beseitigung ihrer Verletzungen sichern.

Nach Artikel 161 der Verfassung der UdSSR und nach Artikel 161 der Verfassung der Kasachischen SSR bestehen zur juristischen Hilfe für Bürger und Organisationen Rechtsanwaltskollegien. In den durch Gesetz vorgesehenen Fällen wird den Bürgern die juristische Hilfe unentgeltlich gewährt. Legen die Funktionen in Kasachstan 19 Gebietsrechtsanwalts-

Unsere Besten

Im Sowchos „Makinski“ wurden die letzten Felder abgeerntet. Die Ackerbauern haben das gute Wetter genutzt und in hohem Tempo die Ernte eingebracht.

Beim Schwadronenwettbewerb der Erntearbeitsgruppe der A. Rode, J. Gripp, N. Kusmenko und A. Baklykow gehören, führend im Wettbewerb. Sie steckten auch heute mit 250 Prozent Saisonerfüllung an der Spitze der Wettbewerber. An zweiter Stelle in der Liste der Sieger steht der Erntekomplex von E. Wolf. Der Mähdrescherfahrer P. Steckler aus diesem Komplex hat 635 Hektar in Schwaden geerntet und zeigt auch beim Schwadronenwettbewerb seine Meisterschaft. Nach den besten richteten sich auch die anderen Kombinierten, Rekorder wurden zur täglichen Norm.

Minna SCHMIDT

Meinungen des Lesers

In der Rubrik „Was meinen Sie dazu?“ ist ein bezugsvoller Beitrag „Freundschaft“ No. 142) von Pjotr Tjurschow erschienen. Meine Meinung ist diesbezügliche, Heinrich Vielni geäußert hat. Wenn die Menschen noch einen Rest von Götterbesessenheit, das heißt die allgemeine Beschämung unbedingte. Wenn ein Mensch offen und gerecht wegen seiner feindseligen Handlung, egal ob vor die Öffentlichkeit gestellt wird, das hilft oftmals mehr als eine andere starke Strafe.

Die Kameradschaftsgerichte stellen heute die Schuldigen vor die Öffentlichkeit. Das hilft die einen bessern sich, andere werden vor unbedachten Vergehen gewarnt.

Jakob KÄMPF

Kabardino-Balkarien



Aktivisten der kommunistischen Arbeit Kulcharshe Shelpissowa ist eine der besten Brigadenführerinnen in dem der Leninorden tragenden Sowchos „Bidaikiski“, Rayon Ksyfu. Schon die sechzehnte Saison kocht sie schmackhafte Speisen für die Ackerbauern.

Gebiet Kokschtow

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

kollegium und das Rechtsanwaltskollegium der Stadt Alma-Ata. In der besten Brigadenführerinnen in dem der Leninorden tragenden Sowchos „Bidaikiski“, Rayon Ksyfu. Schon die sechzehnte Saison kocht sie schmackhafte Speisen für die Ackerbauern.

Wladimir Cholin

Gebiet Kokschtow

NACHDENKLICH

NACHDENKLICH blickte er durch die glitzernde Fensterscheibe der sonnigen Sommertag. Da hatte er nun studiert, eine Reihe von Jahren als Chefingenieur einen vielzweigen Betrieb der örtlichen Industrie geleitet, dann den Direktorenposten in der Fabrik für Kleidungsreinigung übernommen. Es war ihm gelungen, diesen rückständigen Betrieb im Verlaufe von knapp drei Jahren auf die Beine zu bringen. Dann hatte er sich eine berufliche Vergrößerung im Direktorenposten gesucht. Er hielt noch niemals viel vom Sessel drücken. Oberrang war er dabei im Produktionsprozeß. Bei der Reparatur einer Reinigungsanlage passierte dann das Unglück. Die Ärzte verboten ihm kategorisch, in der Fabrik weiterzuarbeiten. „Was sollte er weiter tun? Als Ingenieur konnte er sich nicht vorstellen. „Morgen gehe ich ins Stadtparteikomitee. Dort wird man mir schon zu helfen wissen.“ sagte er laut und setzte sich an den Tisch, um ein Geschütz zu schreiben.

Am anderen Tag kam Alexander Schönfeld ganz aufgeregt nach Hause. Sein Bruder Konstantin war es, den er als ersten antraf.

„Den Ingenieurberuf hänge ich jetzt an den Nagel und werde als Parkdirektor die Stadt erlösen.“ Konstantin Du Dir das vorstellen? Parkdirektor! Im Schatten der Bäume sitzen und zusehen wie die Einwohner hin und her spazieren.“

„Nimm es nicht so tragisch, Bruderherz.“ entgegnete Konstantin. „Der Park ist eine wichtige Erholungsstätte. Und Erholung ist nun mal eine ernste Sache.“

Wie recht er hatte, spürte Alexander vom ersten Arbeitstag an, als die erste Zielsetzung bestimmet wurde. Zum im Schatten-Sitz hatte er sehr sehr wenig Zeit. Als Besucher strebte er früher einer von ihm selber ausgewählten Erholungsmöglichkeit zu, sei es ein Kino oder ein Konzertbesuch, eine Schaukelpartie oder auch nur ein Spaziergang mit Kind und Kegel durch die Parkanlagen. Jetzt sah er den Stadtpark mit ganz anderen Augen. Er stellte ihm in Gedanken einen Individualbetrieb gleich. „Unser Stadtpark ist ein wichtiger Betrieb“, sagte er auf der ersten Versammlung zu seinen Mitarbeitern. „Ein Betrieb, der

Erholung ist eine ernste Sache

Erholung ist eine ernste Sache

das Kostbarste produziert, was der Mensch braucht, nämlich Erholung und folglich Gesundheit. Also müssen wir alle unsere Arbeitskraft einbringen.“

Ein beliebiger Betrieb muß Gebiete abdecken, überlegte Schönfeld. Also auch der Stadtpark. Sein Ingenieur- und organisatorisches Talent zeigte ihm auch den Weg zur Rentabilität. Die materielle Basis mußte erweitert und ein schöpferisches einziges Kollektiv geschaffen werden. Schönfelds Vorschläge fanden ein offenes Ohr beim Stadtsowjet, man unterstützte ihn im Stadtparteikomitee, und bald war die Rekonstruktion des Stadtparks im vollen Gange. Beim Umbau herrschte die Devise: „Der Park gibt alles für die Stadt, die Stadt alles für den Park her.“ Es wurde ein Sonderstab gegründet, dem die stellvertretende Vorsitzende des Vollzugeskomitees der Stadtsowjets Nadescha Imanajewitsch vorstand. Vertreter der Industriebetriebe, Partei- und Sowjetfunktionäre waren Stammmitglieder. Sie überwachten die Arbeiten beim Bau. Die Stadteinwohner nahmen an vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen teil.

Den Parkdirektor traf man nur hinter dem Schreibtisch an, wenn eine Produktionsberatung lief oder wenn ihm der Buchhalter den Kugelschreiber in die Hand drückte, das er einige Papiere unterzei-

SCHÖNFELD tauchte im Verlauf des Arbeitstages, oft auch am Abend, bald hier, bald dort auf. Nicht weil er seine Mitarbeiter ständig unter Kontrolle haben mußte. Nein, auf sein Kollektiv konnte und kann er sich auch heute verlassen. Da kennt jeder seine Pflichten und geht ihnen gewissenhaft nach. Er brauchte den Überblick für sich, für seine Pläne, die er zielstrebig verwirklichte. Schönfeld war viel an der frischen Luft, immer in Bewegung, und zur Genugtuung aller seiner vielzähligen Freunde verbesserte sich sein Gesundheitszustand von Tag zu Tag. Nach dem Umbau war der Park zwei-

Spezialisten halten Sprechstunden ab

Spezialisten halten Sprechstunden ab

Die Republik-Beratungspolitik der Kasachischen SSR ist verhältnismäßig jung, aber schon alt. Doch hat sie schon viel geleistet; der Bereich der ärztlichen Hilfe wird erweitert, die Zahl von Konsultationen wächst.

Konsultationen erteilen die besten Spezialisten — Kandidaten, Doktoren der Wissenschaften, Ärzte höchster Kategorie aus Forschungsinstituten und medizinischen Institutionen, Professoren und Lehrer der Alma-Ataer Medizinischen Hochschule.

In der Poliklinik werden moderne Verfahren und Mittel der Behandlung komplizierter Erkrankungen angewandt, spezialisierte Behandlungszimmer sind mit moderner Apparatur ausgestattet.

Sprechstunden werden auch nachmittags und sonnenabends gemäß den Bedürfnissen der Bevölkerung abgehalten. Die Dispensareisung mehr als verdoppelt.

Ein anderer Bereich sind Sprechstunden für Patienten, die aus anderen Gebieten kommen. Für solche Kranken wurde eine spezielle Aufnahme und drei Polikliniken für Zugerestete eröffnet. Es funktioniert eine komfortable Pension.

Die Mediziner der Republikpoliklinik sind fest entschlossen, alles nur Mögliche für die erfolgreiche Erfüllung ihrer Aufgaben zu tun.

K. OTARBAJEV

Alma-Ata

Alma-Ata

Von alters her lebte in Molowien die kleine Völkerschicht — die Gagausen. Sie vor dem osmanischen Joch rettend, flohen sie vom Balkan und siedelten sich hinter der Donau an. Sie befaßen sich mit Getreide, Garten- und Weinbau. Doch besaßen die Gagausen vor der Errichtung der Sowjetmacht in Moldawien kein eigenes Schriftsystem, und nur wenige Glanzspitze waren lese- und schreibkundig. Das Los dieser Menschen war Armut, Rechtslosigkeit und kulturelle Rückständigkeit.

Mit der Errichtung der Sowjetmacht in Moldawien hat sich alles von Grund auf geändert. Die Gagausen erhielten ihr Schrifttum und die Möglichkeit, Bücher in ihrer Sprache herauszugeben. Das Alphabetentwurf wurde in der Republik vollständig beseitigt. Es bildete sich die gagausische Intelligenz heraus — Ärzte, Lehrer, Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller. Zum erstenmal in der ganzen Geschichte des kleinen Volkes (in Moldawien leben 125 000 Gagausen, die 3,5 Prozent der gesamten Bevölkerung der Republik ausmachen.) wurden ihm reale Garantien der Freiheit von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gewährt sowie das mit allen Völkern der UdSSR gleiche Recht auf Arbeit, Erholung, Sozialfürsorge und unentgeltliche ärztliche Betreuung. Wie Gleiches Gleichen beteiligen sich die Gagausen aktiv an allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Die freie Entwicklung der Gagausen in der Bruderfamilie der Sowjetvölker ermöglichte es ihnen, ihre eigenartige Kultur und ihre Bräuche zu erhalten und zu pflegen.

Der gagausische Lehrer und Schriftsteller Nikolai Ignatjewitsch Baboglu, Absolvent der Kischinjuer Staatsuniversität, ist Direktor der Abendmittelschule in Kongas, Autor der Sammlung der gagausischen Folklore.

Foto: TASS

Ein Thema aus unserer Post

Ein Thema aus unserer Post

Die Einkünfte sind in dieser Zeit von 60 000 Rubel auf die fünfmal angewachsen“, antwortete Alexander Schönfeld nicht ohne Stolz.

Heute ist der Stadtpark der bevorzugte Erholungsort der Chemiker und Bauleute, aller Stadteinwohner. In der Zone der aktiven Erholung im Parkzentrum stehen den Besuchern eine offene Konzertbühne mit 500 Plätzen, zwei Filmtheater, ein Freilichttheater für 1 000 Besucher, ein Sportkomplex, 16 verschiedene Rummelplatzvergnügen für Kinder und Erwachsenen, ein Schieß-

Gebietspreisträger der UdSSR

Gebietspreisträger der UdSSR

Die Einkünfte sind in dieser Zeit von 60 000 Rubel auf die fünfmal angewachsen“, antwortete Alexander Schönfeld nicht ohne Stolz.

Heute ist der Stadtpark der bevorzugte Erholungsort der Chemiker und Bauleute, aller Stadteinwohner. In der Zone der aktiven Erholung im Parkzentrum stehen den Besuchern eine offene Konzertbühne mit 500 Plätzen, zwei Filmtheater, ein Freilichttheater für 1 000 Besucher, ein Sportkomplex, 16 verschiedene Rummelplatzvergnügen für Kinder und Erwachsenen, ein Schieß-

Kulturministerium der UdSSR

Kulturministerium der UdSSR

Die Einkünfte sind in dieser Zeit von 60 000 Rubel auf die fünfmal angewachsen“, antwortete Alexander Schönfeld nicht ohne Stolz.

Heute ist der Stadtpark der bevorzugte Erholungsort der Chemiker und Bauleute, aller Stadteinwohner. In der Zone der aktiven Erholung im Parkzentrum stehen den Besuchern eine offene Konzertbühne mit 500 Plätzen, zwei Filmtheater, ein Freilichttheater für 1 000 Besucher, ein Sportkomplex, 16 verschiedene Rummelplatzvergnügen für Kinder und Erwachsenen, ein Schieß-



Von alters her lebte in Molowien die kleine Völkerschicht — die Gagausen. Sie vor dem osmanischen Joch rettend, flohen sie vom Balkan und siedelten sich hinter der Donau an. Sie befaßen sich mit Getreide, Garten- und Weinbau. Doch besaßen die Gagausen vor der Errichtung der Sowjetmacht in Moldawien kein eigenes Schriftsystem, und nur wenige Glanzspitze waren lese- und schreibkundig. Das Los dieser Menschen war Armut, Rechtslosigkeit und kulturelle Rückständigkeit.

Rote Fahne für Erfolge

Rote Fahne für Erfolge

Das Kollektiv der Zellinograd Gebietsverwaltung für Filmwesen hat einen großen Arbeitserfolg erzielt. Die Erfolge im Sozialistischen Wettbewerb im ersten Halbjahr wurde mit der Roten Wanderröhre des Staatlichen Komitees für Filmwesen der UdSSR ausgezeichnet. Größere Aufmerksamkeit schenkt man der Popularisierung der Filme unter den Schülern und Jugendlichen.

„Unsere Filme werden an Ort und Stelle“, sagt der Leiter der Gebietsverwaltung für Filmwesen P. D. Dshakibekow, „tun viel, um das Reklamewesen zu verbessern.“

Zu den besten Mitarbeitern des Gebietsnetzes des Filmwesens gehören der Filmpromotor des Kulturhauses im Sowjetischen Kirov B. Steschenko, die Direktoren des Lichtspielhauses „Oktober“ in der Gebietsstadt E. Stoll, der Direktor des Rayonellen Kulturhauses im Sowjetischen Kirov B. Koschmetow und viele andere.

Helmut HEIDEBRECHT

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- BÜCHERMARKT der Freundschaft
- Thomas Mann. Erzählungen, Lyrik und Dramen 11,85 Rubel
Eber Eschenbach. Werke in 1 Band 0,50 Rubel
Anna Seghers. Das Vertrauen. Roman 1,37 Rubel
Der Kopflöcher. Roman 1,33 Rubel
Wilhelm Raabe. Werke in 5 Bänden 4,74 Rubel
Hans Fallada. Wer einmal aus dem Blechnapf tritt. Roman 1,75 Rubel
Lion Feuchtwanger. Die Geschwister Oppermann. Roman 1,90 Rubel
Bernhard Kellermann. Der Tor. Roman 1,90 Rubel
Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer. I. Teil 2,05 Rubel
Deutsch auf Sprechplatten für Ausländer. I. Teil 6,10 Rubel
Deutsch auf Sprechplatten für Ausländer. II. Teil 4,25 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Torgovy Odel“, 720007 Frunse, ul. Lewanewskogo, 2, an Frau Ella Schmechel, zu richten.
- KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника. УН 00161 Знак 8300